

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 80 (1954)  
**Heft:** 10

**Illustration:** Oite Abend grose Teatro  
**Autor:** Giovannetti, Pericle Luigi

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 31.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



GIOVANNETTI

## Der Schwindler

Hansheiri Drückeberger mußte zur Aushebung, wollte aber gar nicht Soldat werden. Uebrigens war er kerngesund, doch nahm er sich vor, die Untersuchungskommission hinter's Licht zu führen.

Vor UC ging vorerst alles glatt vorstatten. Als man aber Hansheiris Sehschärfe prüfen wollte, gab es Schwierigkeiten. Auch die größten Buchstaben an der Wand wollte er nicht sehen, auch

dann nicht, als er nähertreten durfte. Der Arzt machte einen letzten Versuch: Er nahm den Deckel vom Kehrichteimer und hielt diesen an die Wand. Hansheiri strahlte und rief: «Das gseen i jetz, natürlich!» Auf die Frage des Arztes, welchen Gegenstand er denn in Händen habe, antwortete Drückeberger: «E Fümfliber, natürlich, me cha jo fascht d Schrift druf läse!»

Der Fall war hoffnungslos und Drückeberger wurde untauglich erklärt. Ueber diesen Entscheid hocheifreut, leistete

sich Hansheiri ein feudales Nachessen in einem guten Restaurant; anschließend ging er dann ins Kino.

Als nach der Wochenschau das Licht wieder aufflammte, sah Hansheiri zu seinem großen Schrecken den gestrengen Aushebungsoffizier neben sich sitzen; dieser war erst nach Beginn der Vorstellung erschienen. Doch Drückeberger nahm sich ein letztes Mal zusammen, stieß seinen Nachbar sanft an und fragte höflich: «Gällesi, i bi doch do im rächten Autobus zum Bahnhof?» KL